

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 15. September 1865.

37.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

Bekanntmachung,

die Viehseuche in England und Holland betreffend.

Deffentlichen Nachrichten zu Folge ist in England seit einiger Zeit eine verheerende Seuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, welche bereits nach Belgien und Holland eingedrungen sein soll und von dort aus bei weiterer Ausdehnung auch Deutschland bedrohen würde. Es ist sehr wahrscheinlich, daß jene Seuche mit der in Ungarn und Galizien seit Jahren herrschenden Rinderpest identisch ist, der sie wenigstens bestimmt an verheerender Wirkung gleich kommt.

Das Ministerium des Innern findet sich veranlaßt, mit Rücksicht hierauf vor dem Ankauf und dem Einbringen von Rindvieh aus obengenannten Ländern angelegentlich zu warnen, indem es zugleich die Betheiligten darauf aufmerksam macht, daß Einfuhrverbote Seiten der Königl. Preussischen und Hannoverschen, ingleichen der Großherzogl. Oldenburgischen Regierung, wenn auch nicht schon erlassen, doch mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind.

Dresden, am 11. September 1865.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Rohlschütter.

Schmiedel.

U m s c h a u.

Dresden hat nach dem landwirthschaftlichen und Sängerkreise schon wieder ein Fest gehabt: Die 21. Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins wurde vergangene Woche hier gefeiert. Es waren erhebende Tage, die den 450 Festtheilnehmern, die aus allen deutschen Gauen und aus Frankreich, Belgien, der Schweiz, England, Norwegen, Galizien, Ungarn und Siebenbürgen hier zusammen kamen, unvergesslich sein werden. Die Wiege der Reformation ist auch die Geburtsstätte unseres Vereins, der wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen grünt und blühet und herrliche Früchte trägt. Die Stadt Dresden hat ihren Gustav-Adolphs-Gästen eine liebliche Herberge bereitet und durch große Theilnahme zu erkennen gegeben, daß sie das helle Licht des Evangeliums

zu schätzen weiß; nur einige Dunkelmänner gingen ihm aus dem Weg und hielten ihre Parteigenossen davon fern. Die Gottesdienste, die in der überaus lieblich und würdig restaurirten Frauentirche abgehalten wurden wie auch die Verhandlungen legten ein beredtes Zeugniß davon ab, daß es eine einzige evangelische Kirche gtebt, die keinen Unterschied zwischen lutherischen, reformirten und unirten Christen macht. In dem ersten Gottesdienste stellte Prediger Mühlensiefen aus Berlin nach Job. 4, 31 den Gustav-Adolph-Verein als ein hoffnungsvolles Saatsfeld dar. Am zweiten Tage behandelte Superintendent Dr. Rohlschütter von hier das Thema nach Matth. 4, 16: das Volk, das im Finstern saß, hat ein großes Licht gesehen und am dritten Tag legte Dekan Gerol aus Stuttgart aus Joh. 17, 37 bis 38 den Festgenossen den Segen an das Herz, den sie vom Feste mit